

Leitfaden Bootsvermietung Schaprode

Das Revier vor Schaprode zählt zu einem der besten Angelreviere Deutschlands. Die zahlreichen Möglichkeiten zeichnen es aus. Neben Hecht und Barsch kann man von hieraus auch sehr gut auf die Ostsee fahren und auf Dorsch, Plattfisch, Meerforelle und Lachs angeln. Hinzu kommen noch die saisonalen Fischarten wie Hering und Hornhecht. Es zeichnet sich auch durch die vielen Möglichkeiten der Revierwahl und des guten Landschafts aus. Allerdings ist es auch ein sehr anspruchsvolles Revier für den Bootsfahrer. Um Ärger für beide Seiten abzuwenden haben wir diesen Leitfaden erstellt. Insbesondere Neukunden möchten ihn genau durchlesen um den Informationsflash bei der Bootsübergabe zu vermeiden. Wir haben die Boote auf einem sehr modernen und umfangreichen Ausrüstungsstand und möchten Sie bitten umsichtig damit umzugehen. Dies ist auch im Interesse des Nachmieters, der ja auch Sie sein könnten.

Gefahren und Verhalten

- Im Hafen ist es sehr eng, beim Ablegen ist langsam und umsichtig zu navigieren, der Bootshaken erleichtert das Manöver, die gesamte Mannschaft ist mit einzubeziehen und hat dafür zu sorgen, dass keine anderen Boote gerammt werden, insbesondere die hochgeklappten Motoren der anderen Boote sind zu beachten. Um besser navigieren zu können sollte das Boot durch die Mannschaft gleichmäßig beladen sein. Wenn das Boot sehr schief liegt kann man deutlich schlechter steuern.
- Vor dem Holzsteg ist das Wasser sehr flach, hier muss möglichst 1-2m Abstand gehalten werden.
- Die Geschwindigkeit im Hafen muss möglichst angepasst sein (Stichwort: Sog und Wellenschlag ist zu vermeiden!), 4 Knoten bzw. 7 km/h haben sich als optimal bewährt um eine nicht zu hohe Welle zu ziehen aber auch manövrierfähig zu bleiben.
- Der Hafen von Schaprode ist insbesondere im Sommer sehr stark befahren, Dampfer, Wassertaxis, Segler und der Pendelverkehr laufen über ihn. Insbesondere von den Dampfern gilt es Abstand zu halten, wenn diese ablegen geben sie einen kurzen Schallton, wenn der Dampfer zweimal kurz hupt, fährt er rückwärts.
- **!!! Achtung !!!** Die größte Gefahr geht von der Hafenausfahrt aus. Diese ist sehr schmal und auf der grünen Fahrwasserseite (Westseite) befindet sich ein gefährliches Riff. Die Tonnen (siehe Karte) sind unbedingt zu beachten. Meist passieren die Unfälle beim Einlaufen nach Schaprode, insbesondere wenn die Fähre oder ein Dampfer im Gegenverkehr sind. Daher nicht einlaufen wenn gerade ein größeres Schiff entgegen kommt. Durch Wind und Strömung wird das Boot oft seitlich versetzt, daher unbedingt auch einmal umdrehen und schauen ob man noch im Fahrwasser ist. Die Tiefenanzeige des Echolotes und den GPS Kartenplotter (unbedingt die Zoomstufe vergrößern!!!) ebenfalls beobachten.
- Auf dem Bodden gibt es zahlreiche Untiefen (auch mitten im Bodden), die zwar meist Sandbänke darstellen aber auch mit einzelnen großen Steinen bestückt sind. Trifft man einen solchen Stein sind teure und aufwändige Reparaturen die Folge. Um eine bessere Übersicht zu haben sind auf den Plottern die Flachwassergebiete (flacher als 2m) blau gekennzeichnet. Diese dürfen nicht befahren werden, auch nicht knapp geschnitten werden. Kommt man doch einmal auf flaches Wasser, muss langsam und mit angetrimmtem Motor möglichst auf dem gleichen Weg das Gebiet verlassen werden. Dabei sollten auch nicht alle Mitfahrer im Heck des Bootes sitzen, sondern das Boot eher buglastig sein.
- Sehr gefährlich ist es auch wenn das Benzin ausgeht. In der Zeit ist das Boot manövrierunfähig. Daher unbedingt den Tank rechtzeitig umstecken bzw. vor der Rückfahrt nachtanken. Besonders bei der Hafeneinfahrt ist es gefährlich, daher noch einmal kurz nachschauen ob noch genug Benzin im Tank ist. Dabei ist den Tankanschlüssen ein besonderes Augenmerk zu schenken, diese sind ein Schnappverschluss und lockern sich gelegentlich, dann wird die Benzinzufuhr unterbrochen.
- Es ist immer empfehlenswert den Anker griffbereit und angebunden (am besten doppelt) bereitzuliegen zu haben. Dann kann man schnell das Boot verankern bevor man ins Fahrwasser oder auf die Sandbank getrieben ist.
- Wenn man die Orientierung verloren hat muss man anhalten und erst weiter fahren wenn man sicher ist wo man ist, dies ist insbesondere bei den schnellen Booten wichtig.
- Lassen Sie sich den Plotter genau erklären. Wir haben LOWRANCE HDS 5 und 7 und LOWRANCE Elite 5 bzw. Hook 5 Geräte an Bord. Auf allen ist eine digitale Navionics Seekarte eingebaut.
- **Hier die wichtigsten Funktionen:**
 - Optimal ist ein geteilter Bildschirm wo links die Seekarte und rechts das Echolot ist - in der Regel sind die Geräte so grundeingestellt. Ist dies nicht der Fall drücken Sie die Taste „Page“, wählen das Menü „Karte mit Sonar“ aus.
 - Zwischen dem Sonarbild und dem Kartenbild wechseln (den aktiven Bildschirm erkennt man an dem kleinen braunen Balken um den Bildschirm). Bei HDS Geräten Taste „Page“ gedrückt halten bis er wechselt. Drückt man zu kurz wechselt er in ein Menü, hier kommt man mit der Taste „Exit“ wieder zurück. Bei Elite oder Hook Geräten muss man die „Page“ Taste zweimal kurz drücken. Am besten fährt man mit aktivem Kartenbild, da dieser öfter benötigt wird.
 - Mit +/- kann man die Seekarte hinein und heraus zoomen, dies ist sehr wichtig für die Orientierung. Bei normaler Fahrt möglichst nicht zu weit hinaus zoomen sonst gehen viele Informationen verloren bzw. Details sind nicht erkennbar.
 - Mit den Pfeiltasten kann man den Cursor bewegen, sich ein Gebiet genauer anschauen, wenn man wieder zur Bootsposition zurück möchte drückt man bei HDS Geräten die „Exit“ Taste und bei Elite/Hook Geräten die „Menü“ Taste und den Menüpunkt „Rückkehr zum Schiff“.

- Bitte drücken Sie nicht wahllos in den Menüpunkten herum, dass verstellt die Geräte meist hoffnungslos und muss aufwändig wieder eingestellt werden.
- Bei schlechter Sicht (Achtung bei Nebel, Sicht unter 300m und vor Sonnenauf- und nach Sonnenuntergang darf das Boot nicht auslaufen bzw. muss in den Hafen zurück) ist die Beleuchtung anzuschalten. Durch Korrosion kann es immer einmal Kontaktprobleme geben, oft hilft etwas wackeln am Schalter oder Stecker oder ein Klaps auf die Lampe. Beim Stecker der LISA einfach mit dem Messer den Grünspan abkratzen. Auf keinen Fall das Licht den ganzen Tag brennen lassen.
- Nachts den Hauptschalter ausschalten sonst kann es passieren, dass am nächsten Tag die Batterie leer ist.

Schutzgebiete und Befahrensregeln

Weite Teile der Reviere befinden sich im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Um auch in Zukunft das Angeln hier zu ermöglichen ist es notwendig sich an die Regeln zu halten. Diese sind leider recht komplex und umfangreich. Die Sperrgebiete sind auf dem Wasser nicht gekennzeichnet, eine Missachtung führt aber zu empfindlichen Bußgeldern von 230€ aufwärts. Lassen Sie sich nicht von einheimischen Booten dazu verleiten in die Schutzgebiete zu fahren, diese kennen oftmals die Kontrollboote. Zu den Naturschutzgebieten kommen noch Fischschutzgebiete in Form von Ganzjahresschutzgebieten und Laichschutzgebieten (01.04.-30.05.) hinzu.

- Im Nationalpark gibt es grüne und rote Schutzgebiete. Für Motorboote sind beide Gebiete gesperrt. Ab 30m hinter der Grenze strafft die Wasserschutzpolizei empfindlich ab. Die Gebiete sind meist auch auf dem Plotter gekennzeichnet. Eine Überblickskarte liegt im Boot bzw. ist am Hafen ausgehangen.
- In den Grenzen des Nationalparks gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 12 kn im Fahrwasser und 8 kn außerhalb.
- Zwischen Hiddensee und Bug (Ausgang zur Ostsee) liegt ein Ganzjahresschutzgebiet, die Grenze ist durch gelbe Flaggen gekennzeichnet, hier darf ganzjährig nicht geangelt werden.
- Laichschutzgebiete (01.04.-30.05.) befinden sich z.B. im nördlichen Wieker Bodden, diese sind ebenfalls durch gelbe Flaggen gekennzeichnet
- Im Fahrwasser (innerhalb des Tonnenstrichs) darf nicht geangelt und natürlich auch nicht geankert werden. Der Tonnenstrich ist auch auf dem Plotter dargestellt. Es sollte nicht zu dicht an der Grenze geankert werden.
- Beim Ankern ist ein Ankerball zu setzen.
- Im Bereich des Rassower Stroms/Wieker Boddens gilt ein Ankergebot, die Ausnahme ist ein Driftanker mit mindestens 60 cm Durchmesser und 2m Leine. Die Grenzen sind die Grenze des Ganzjahresschongebietes am Eingang Rassower Strom im Westen und die Fährlinie der Wittower Fähre im Osten. Beim Einsatz des Driftankers darf kein Ankerball gesetzt werden.

Sicherheit und Regeln der Sportbootvermietungsverordnung

Ein Großteil der Sicherheitsvorschriften befinden sich auf dem Mietvertrag. Bitte lesen Sie sich die ebenfalls genau durch. Ganz wichtig ist, dass die Sicherheit steht immer vor dem Angelspaß. Alkohol hat nichts auf dem Wasser zu suchen!!! Auf See gibt es keine Demokratie, sondern einen Bootsführer der den Hut aufhat. Wenn dieser das Gefühl hat nicht raus zu fahren oder zurück zu fahren, dann sollte er es auch machen.

- An der Hafenausfahrt Schaprode baut sich bei westlichen Winden eine ruppige Welle auf, diese ist langsam und umsichtig zu durchfahren und den Windschatten, z.B. von Hiddensee zu suchen.
- Bei Gewitter ist der Hafen rechtzeitig anzulaufen, ist dies nicht mehr möglich ist Landschutz zu suchen und die Angelruten sind flach hinzulegen und man setzt sich möglichst flach ins Boot.
- Bei auffrischendem Wind (spätestens bei 5-6 BfT) ist ebenfalls der Hafen anzulaufen.
- Bei Marschfahrt sollte das Gewicht nicht zu weit nach vorne gelagert werden. Der Bug hat den geringsten Auftrieb, also alle etwas weiter hinten Platz nehmen.
- Beim Angeln ist eine Schlagseite zu vermeiden. Daher nicht alle auf einer Seite stehen und immer das Boot austarieren.
- Die Heckwellen der anderen Boote sind nicht zu unterschätzen, insbesondere mit den schnellen Mietbooten beim passieren abstoppen und langsam durch die Heckwelle fahren, ansonsten kommt es zu Schäden an Boot und Ausrüstung.
- Driftanker, Anker und sonstige Ausrüstung immer doppelt sichern, sonst ist es weg (Preisliste liegt im Boot)
- Die Schlösser für die Staufächer immer im Boot lassen, am besten in den Bootkoffer, niemals in eine Hosentasche stecken, da findet man sie nicht wieder.
- Beim Anbau des Plotters bitte vorsichtig die Stecker einstecken, die Pins verbiegen schnell!
- Immer die telefonische Erreichbarkeit sicher stellen, Regelmäßig auf das Handy schauen, nicht lautlos schalten und auch nicht in der Tasche im Staufach deponieren.
- Zur Bootsübergabe und Rücknahme unbedingt pünktlich sein. Keiner hat Zeit und Lust ewig im Hafen zu warten. Bei der Rückgabe ist die Reinigungs- und Tankzeit mit einzuplanen. Verzögerungen ab 15 min werden von der Kautions abgezogen (8 € pro 15min bzw. 35 € pro Stunde)

Viel Erfolg, Spaß und Petri Heil! Euer Team Bodden-Angeln